

Ferida.

Roman aus Ostafrika.
Von O. Kiser.

(Fortsetzung.)

Bana Heri selbst war von kleiner kräftiger Figur, etwa 54 Jahre alt. Sein Gesichtsausdruck war nicht ohne Intelligenz und Würde; ein dichter Schnurr- und Kinnbart gab dem Antlitz im Verein mit den scharfen Augen etwas Abwehrendes. Er trug ein gelbliches Araberhemd, den Kopf mit einem blauen Turban, glatt anliegenden, hinten zum Knoten geschürzten Tuch umwunden. In der breiten dunkelrothen Sidenhülle, welche seine Hüften und den unteren Theil der Brust umwand, steckte ein prächtig verzierter Messingdolch. Nachdenklich schritt er sich mit der rechten Hand über den Kinnbart und lauschte auf die Worte des Besah, des ersten Rathgebers Buhshiri, der soeben eine lange Auseinandersetzung der Pläne seines Heren gab.

Buhshiri den Salama, sprach er, hat die Deutschen von der ganzen Küste und aus dem Innlande vertrieben. Nur Bagamomo haben die Deutschen noch besetzt, aber wir hatten die Stadt fast umschlossen, ehe ein Monat verging, werden wir Herr derselben sein. Du aber, Bana Heri, sollst uns zu Hilfe kommen, indem du nach Süden ziehst, die einzige Station, welche die Deutschen in Richtung nach Osten besitzen, zerstörst und dich mit uns vor Bagamomo vereinigt. Es ist keine Zeit mehr zu verlieren, denn die Deutschen haben unter einem Soldaten, den die Regier schon jetzt den Simba Weima (den Wägen der Küste—Beiname des Simba) nennen, schwarze Krieger aus dem Sudan und dem Innlande angeworben, um uns auch im Innern des Landes zu bekämpfen zu können.

Die Thoren, murmelte Bana Heri, so weit die Gesichte ihrer Schiffe reichen, so weit sind sie müthig und tapfer, aber in den Dschungeln des Landes und in den Sümpfen verlieren sie Muth und Kraft, wie der Fisch, wenn er auf's Land geworfen wird.

Vertraue nicht zu viel auf Deine Wägen und Säpfe, entgegnete erst Buhshiri. Die schwarzen Soldaten des Simba Weima, die unsere Brüder im Sudan schon bekämpften, sind nun auch unter den Sonnenstrahlen Ostafrikas kämpfen. Ich habe sie gesehen bei Bagamomo, sie sind tapfer wie die Büffel der großen Ebenen. Erst machen sie ein mörderisches Feuer, dann stellen sie Hörner auf wie die Büffel, nehmen die Rinder zwischen die Beine und führen in blinder Wuth auf den Feind ein. Unsere Sklaven und Krieger fliehen vor ihnen davon, wie eine Herde Gazellen vor dem Ansturm des Löwen.

Ein vordrängliches Lächeln glitt über die Lippen Bana Heris, dann sprach er:

Deine Saathelken und Sklaven vom Arabischen Meer mögen wohl davon fliehen, wie die feigen Hühner, aber meine Krieger werden auch die schwarzen Büffel des Simba Weima Widerstand zu leisten wissen. Was übrigens die Deutschen in Richtung nach Osten anbelangt, so gedachte ich dieser Tage auszuziehen, so zu fangen oder zu tödten. Ich erhielt einen Brief von der Tochter Said ben Seif, welche der weiche Mann in Richtung nach Osten gefangen hält, sie will entkommen und uns auf geheimen Wege nach Ostafrika führen, damit wir die Station zerstören können. Alles ist vorbereitet zu dem Zuge, wir warten nur noch auf die Ankunft der Tochter Said ben Seif.

Die Nachricht wird das Herz des alten Said ben Seif wieder fröhlich machen, erwiderte Besah. Er ist der grausamste Einer geworden, und wenn Buhshiri ihn nicht abgehalten, so hätte er die gefangenen englischen Priester von Ostafrika und die Tochter des einen derselben getödtet.

Was will Buhshiri mit den Gefangenen beginnen?

Er will sie gegen ein hohes Lösgeld freilassen.

Der Thor! Tödtet soll er sie und das weiche Mädchen zu seiner Sklavin machen, rief flammend der weiche Bana Heri. Gestern die Priester der Wägen machen uns das Volk abspenstig, sie sind die Feinde Allahs und müssen sterben.

In diesem Augenblicke erhob sich draußen im Lager ein lauter Tumult. Die Männer sprangen von ihren Sitzen empor und eilten zum Hause hinaus; nur Bana Heri und Besah blieben zurück, nachdem der Herr zu seinem Sohn gefogt:

Ich, Abdallah, was die Leute da drauß haben. Willst du nicht neuer Jung zu dem Messias kommen. Begrüße sie und führe sie in ihre Lagerstätten.

Abdallah vernichte sich und ging.

An dem Hauptingang in der Pollisadenmauer drängte sich ein scheiternd, jubelndes Haufen von Männern, Weibern und Kindern. Nur mit Mühe brach sich die Wache mit ihren langen Speeren Bahn durch die Menge und hielt dieselben von einem weißen Reiter zurück, zu dessen beiden Seiten einige Krieger Bana Heris gingen, während auf dem Sattel des Thieres die in weiche Gemüther eingehüllte Gestalt eines arabischen Weibes saß.

Die Frau des Thieres, eine schwarze Sklavin, mit ein klein wenig schwarze Haare, schritt hinter dem Thiere einher, schaute Blick auf die lebende Menge wendend.

Es ist die Tochter Said ben Seif, sagte einer der begleitenden Wächter zum Bana Heri, welche kommt, um den Sohn Bana Heris anzuflehen.

Macht Was? rief Abdallah der Menge zu, die jetzt furchtsam sich vor den drohenden Augen des Sohnes ihres Heren zurückzog. Abdallah aber schritt auf die verhüllte Ferida zu, legte die flache Hand zum Gruß an die Stirn, vernichte sich und sprach:

Jambo, Jambo, Jambo, Herrin! Sei gegrüßt, in Mubarek. Ich bin Abdallah, der Sohn Bana Heris, der Dir wurde mich seine Sklavin sendet.

Aus dem umhüllenden Gewande heuerte sich die junge Frau eine kleine, schmale, gelblichweiße Hand entgegen, welche jenseitig schmerzhaft ergriff und an seine Stirn führte. Gleich trat ihr ein Bild aus den dunklen Augen des vor halbverhüllten Antlitzes des Mädchens, der ihm im Innern seines Herzens erbeben machte, so brennend, so leuchtend und flammend waren die dunklen Augen des Weibes.

Tritt ein in unser Haus, fuhr er fort, die Frauen meines Vaters werden Dir Speise und Trank reichen und ein weiches Lager bereiten. Sei nochmals gegrüßt an

der Schwelle unseres Hauses! Ferida sprang leicht aus dem Sattel und trat, von Abdallah begleitet, in das Haus, wo sich jetzt wieder die Jambos und Hauptlinge versammelten. Alle erhoben sich, als die Fremde eintrat. Bana Heri schritt ihr, grüßend sich vernichtend, entgegen und sprach: Sei willkommen zu Memleben und in dem Hause Bana Heris, Ferida Tochter meines Freundes Said ben Seif. Du siehst uns Männer versammelt zu einem Schauri, komm, daß ich dich in die Frauengemächer geleite.

Ich danke Dir, Bana Heri, mächtiger Herr von Memleben, für Deinen Gruß! entgegnete mit ernster, tiefklingender Stimme Ferida. Gestatte mir jedoch, an dem Schauri der Männer teilzunehmen, denn ich habe Dir wichtige Mittheilungen zu machen.

Sprich, Tochter Said! Wir werden Deinen Worten aufmerksam lauschen.

Im Kreise der Männer, die sich wieder auf ihre Sitze niedergelassen hatten, stand die schlanke Gestalt der Araberin, Anfangs verhüllte noch der dicke, weisse Schleier die Gestalt, und nur die dunklen Augen flogen forschend den Blick über den Rand des Schleiers hinweg über die versammelten Männer. Aber im Lauf ihrer Rede löstete sie mehr und mehr ihren Schleier, bis das Auge der Männer bewundernd auf dem stolzen, blickenden Antlitz der Tochter Said ruhen konnte. Turbanartig umwand der weisse Schleier das Haupt, um dann über Schultern und Brust in langen Falten herabzuhängen. Die Hände und Arme ließ er frei, die in der Aufregung der Rede oft erhoben wurden zu drohenden oder erklärenden Gebärden. Goldene und silberne Schlangen umspannten die Spangen Halsketten und den runden Oberarm; eine Verhüllung wand sich durch das dunkle Haar und umschlang den Hals in mehrfacher Reihe. Auf der Brust war die Schür mit einem blühenden, edelsteinbesetzten Diadem als Schloß befestigt. Im Gürtel blühte der kleine Dolch, und aus den weiten Falten ihres Gewandes blühte der Kolben einer Pistole hervor.

So stand die Tochter Said gleich einer düsteren Kriegsgöttin vor den erstaunten Männern. Aber mit verwehender Bluth und leidenschaftlichen Worten des jungen Abdallah an dem finsternen Antlitz, Feridas und schienen jedes Wort von den purpurnen, im herben Scherz und verlegten Stolz zuckenden Lippen der Redenden einzuliegen, doch es fiel eingeschlossen wurde in dem Herzen des Jünglings.

Ferida erzählte dem Bericht des weichen Mannes. Sie gestand offen ein, daß sie dem Deutschen als Weib folgen wollte; aber er habe sie mit süßen, verführerischen Worten betört, das Bild eines weichen Weibes, der Tochter des englischen Priesters, habe in seinem Herzen gelebt.

Deshalb bin ich geflohen von seiner Seite—deshalb bin ich zurückgekehrt zu meinem Volk und zu Allah—deshalb fordere ich Rache für den Verrath, den der weiche Mann an mir verübt hat. Dich frage ich, mächtiger Herr von Memleben, ob Du mir helfen willst, mich zu rächen. In wenigen Tagen, wirst du vielleicht schon haben die Deutschen in Richtung nach Osten, so nach dem Innlande zu marschieren und von dort die Küste zu erreichen. Auf dem Marische köstlich ist die kleine Schaar leicht zu überwältigen, ich werde Euch führen, denn ich kenne den Weg der Weisen—wollt Ihr mir folgen?

Wir werden Dir Hilfe leisten gegen den falschen Mann, der dich Deinem Volk und Allah feilschen wollte und dich dann verrieth, entgegnete Bana Heri ersten Tones. Bestimme den Tag, wann Du aufbrechen willst, dann soll eine Schaar ausgereifter Krieger dich begleiten. Wie stark sind die Deutschen?

Meine 200 Mann, aber alle mit guten Geschützen bemannet.

Auch meine Krieger haben gute Geschütze, sagte Bana Heri stolz. Fürchte nichts, Tochter Said, Du wirst Rache nehmen können.

Ich danke Dir, Bana Heri. Said ben Seif, mein Vater, wird dich belohnen. Bana Heri lächelte.

Said ben Seif ist mein Freund und Bruder, sprach er, Belohnung verlangst du nicht. Welchen Lohn könnte Said ben Seif auch wohl dem mächtigen und reichen Sultan von Memleben geben?—Gehe jetzt, Tochter meines Freundes, mein Sohn wird dich zu dem Hause der Frauen geleiten.

Ferida vernichte sich, schlug den Schleier wieder über ihr Antlitz und folgte dem vordrängenden Abdallah. Durch einen verdeckten Gang führte er sie, welcher das Haus Bana Heris mit demjenigen seiner Frauen verband. Ein hochmuthvoller Hof umschloß das Zelt, welches eine Palmen- und Baumengruppe beschattete. An der Pforte des Hofes ankommen, blieb der Jüngling stehen. Er hatte kein Wort gesprochen auf dem Wege; jetzt sah er Ferida mit glühenden Augen an und sprach flüsternd:

„Tochter Said's, noch einmal loh mich Dein Antlitz schauen, die Du in dieses Haus trittst, in das ich Dir nicht lassen darf. Noch einmal loh meine dürstige Seele den Glanz Deiner Schönheit trinken!“

Abdallah?

Sie trat Ferida einen Schritt zurück. Abdallah warf sich vor ihr in den Staub und berührte mit der Stirn die Erde.

Jahre mir nicht, Ferida, schöne Blume aus den Bergen Uagaras, flüsterte er, daß Dein Auge, daß Deine Schönheit mein Herz besaß. Jahre mir nicht, daß ich dich liebe, daß ich Dir dienen will, so lange das Blut mir durch die Adern rollt. Vergiß den falschen weichen Mann—vergiß ihn und folge mir als mein Weib! Bana Heri ist reich und mächtig, und ich bin sein einziger Sohn, der Erbe seiner Macht und seines Reichthums. Du sollst Weib mit mir theilen, und Du sollst das einzige Weib sein, das herrscht in dem Hause Abdallah's!

Ferida sah lachend auf den schönen Jüngling zu ihren Füßen nieder. Ihr verdundeltes Herz empfand Verrücktheit; ihr gebeugter Stolz richtete sich wieder empor. Sie konnte einem Manne noch lebensfähige Liebe einflößen, sie war noch schön, und begabenswerth? Sie athmete auf, und ihre Hand löstete den Schleier. Entzückt starrte der knieende Jüngling in ihr lächelndes, stolzes Antlitz; in die flammenden Augensternen.

Wie schön Du bist, Ferida? flüsterte er leidenschaftlich. Dein Auge ist die strahlende Sonne des Ostens, wenn sie sich blühend aus den Flüssen des großen Wassers erhebt. Deine Wannen sind lieblicher zu schauen, als der vom Morgenroth überstrahlte Himmel und Deine Lippen leuchten, wie die Rosen

Verdens; o sage mir, wodurch ich Deine Liebe erringen kann—sage mir, daß Du mich nicht zürnest?

Ich zürne Dir nicht, entgegnete Ferida lächelnd. Dann aber schloß ihr blickartig ein Gedanke durch die Seele! Dieser Jüngling sollte das Werkzeug ihrer Rache sein. Langsam und ernst fuhr sie fort:

Ich will Dein Weib werden, Abdallah, wenn Du mir schwörst, mich zu rächen an dem weichen Manne und dem weichen Weibe, die mich betrogen und verrathen.....

Ich schwöre es Dir.....

Aber nicht eher lege ich meine Hand in die Deine und folge Dir in Dein Haus, bis Du mir das zuckende Herz meines Freundes zu Füßen legt und das weiche Weib als Sklavin mir zuführt. An jenem Tage, an dem das erfüllt ist, bin ich die Deine!

Ich schwöre es Dir bei Allah und dem Propheten! Nicht ruhen und nicht rasten will ich, bis ich Deine Rache vollzogen! Ich schwöre es Dir bei dem Leben meines Vaters—ich schwöre es Dir bei meiner Liebe zu Dir!

Ich habe Deinen Schwur—ich harre Deiner Thaten!

Sie berührte mit leichter Hand seine Stirn, dann verschwand sie hinter die Pforte des Frauenhauses. Einen Augenblick blieb Abdallah noch auf den Knien liegen, dann sprang er empor, seine Augen blühten, kampftaft umfloss seine Hand den langen Dolch in seinem Gürtel, als sei er bereit, den Gegner niederzuknien. Dann eilte er davon.

12. Der Ueberfall.

Ringum mochte das graugrüne Grasmeer der Hochebene in unabsehbarer Einsamkeit. Nur am fernem nördlichen Horizont sah man eine dunkle Wand sich nach abwärts gegen den tiefblauen Himmel; die Berge von Uagaras waren es, welche diese dunkle Masse bildeten und sich im weiten Bogen um die Hochebene des Massalandes herumzogen. Während brannte die Sonne vom wolkenlosen Himmel nieder auf die Ebene und versenkte Wuth und Strauch sowie das lange Strohglas, dessen düre Hals, wenn der Wind dahinschwabte, rasch aufeinander schlugen.

Schon fast eine Woche durchzog die kleine Karawane Lieutenant Engholms diese östliche unabhäufbare Savanne. Den gefährlichen Marais war sie noch nicht begegnet, obwohl man schon öfter Spuren derselben, verlassene Lagerstätten, Ueberreste eines geschlagenen Rindes und dergleichen mehr gefunden hatte. Die Stämme an der östlichen Grenze des Gebietes hatten sich mit Bana Heri in Uagaras verbunden, während die weidlich nehmenden Wälferschaften in einen Krieg mit den Wälferschaften verwickelt waren. So konnte Lieutenant Engholm unbehelligt das Land durchziehen. Aber wenn man auch keinen menschlichen Wälferschaften, so erblickte man doch zahllose Wälferschaften der Grassteppe bewohnte. Hunderte von Kiroffen entflohen in rasendem Galopp beim Anblick der Karawane. Herden von Gemaisilopen, deren rüchthornbraunes Fell in der Sonne wie Atlas leuchtete, troteten schierförmig umher, bald von dem süßen Grase nachden, bald fortgaloppirten, wenn die Reiter näher kamen. Auch andere Antilopen, die rathbraunen Gharibehs, die schlanken Sabelantilopen, erhellte die Ebene. Herden von Zebras galoppirten davon, und große Scharen von Straußen und schwarzen Flügelschlagern beim Rachen der Menschen in die unabsehbare Ferne. In anderen Richtungen hätte Lieutenant Engholm ebenfalls nicht der Jagdlust widerstandenen Anblick dieser Mengen von Wild, aber jetzt hieß es, so rasch als möglich die schützenden Wälder des Kilmanscharo erreichen.

Wenn wir tüchtig anschießen, sagte Buhshiri, so können wir heute Abend den Saum des Waldes erreichen.

Vordrängend, rief Engholm. In Taneta sollt Ihr einige Ruhetage haben.

Rascher schritten die schwarzen Männer mit den schweren Väfen auf den Schultern dahin, und gleich einer dunkelglänzenden Schlange wand sich der Zug, Mann hinter Mann marschierend, durch das sonnenverbrannte Gras.

Zusammengedrungen sah Engholm auf seinem Reithier und starrte mit düsteren Augen in die nebelhafte Ferne. Sein Körper war wieder erstarrt, aber seiner Seele hatte sich die Schauererwartung bemächtigt.

„Zerbrichst Du Dein Leben,“ sprach er zu sich, wenn er des Nachts einmald wachend am Lagerfeuer lag, durch eigene Thorheit zerbrichst! Du jagst einem bunten, glänzenden Falter nach, und als Du ihn ergriffen, verwanbelt er sich in Deiner Hand in einen giftigen Skorpion. Und um den bunten Falter vergeblich Du die liebe, herzige Blume, welche still bescheiden an Deiner Seite blüht und um Deiner Thorheit willen von rauher Hand gerathet wurde? Ellen, Ellen, werde ich Dich jemals wiedersahen? Hätte das Weib mich dahin gerast, träte mich der mörderische Speer eines Marais, ich würde nicht fragen um mein Leben, ich würde den Tod mit Freuden begrüßen! Aber um Deinetwillen will ich noch leben, denn die Aufgabe meines Lebens wird sein, Dich aus den Händen Deiner Feinde zu befreien. Und wenn mir dieses gelungem, wenn ich Dich befreit, dann will ich Deine Verehrung ersehen und mich hinaus führen in den wilden Kampf, wo eine mitleidige Angel vielleicht diesem zertrümmerten Dasein ein Ende bereitet.“

Auch jetzt grübelte er wieder nach, wie er Ellen Campbell aus den Händen ihrer Feinde befreien konnte. Eine unendliche Reihe hatte sein Herz beschäftigt über den Verrath, den er an Ellen begangen, ein unfähiges Mitleid mit dem Geschick des jungen Mädchens erfüllte seine Seele und ließ kaum einen Gedanken an die fröhliche lebensfähige Liebe zu der schönen Araberin aufkommen.

Ein lautes Stöhnen an seiner Seite erweckte ihn aus seinem Nachdenken. Er blühte zur Seite und hatte eben noch Zeit, den vom Sattel niederstürzenden Wolf aufzufangen. Wolf! Krampfhaft hatte sich auf dem Marais wieder bemächtigt; das Fieber hatte ihn öfter als geschüttelt und seinen Körper so schwach gemacht, daß er die Strapazen des Marais durch die sonnenverbrannte Steppe nicht zu ertragen vermochte. Seine ganze Willenskraft flammte der junge Mann an, um sich aufrecht zu erhalten, jetzt ging es nicht weiter, und ohnmächtig sank

er aus dem Sattel zur Erde nieder.

„Eine schöne Geschichte,“ brummte Buhshiri, indem er bei dem Bewußtlosen niederhielt und sich eilig um ihn bemühte.

„Er muß getrunken werden,“ sprach Buhshiri. „De, Ghamsi, Wigan,“ rief er zwei Regern zu, „legt Eure Laffen auf den Rücken des Fehls und nehmt die Tragbahre zur Hand, um den Bana zu tragen!“

Die Leute gehorchten dem Befehl ihres Herrn; der noch immer Bewußtlos wurde in die Tragbahre gelegt, und weiter schwandte der Marais durch die Ebene.

„Er stirbt uns auf dem Marais, der arme Buhshiri!“ sprach mitleidig der alte Ghamsi. „Er hat sich zu viel zugemüht—es ist vorbei mit ihm.“

„Spricht nicht so, Ghamsi,“ entgegnete Engholm, der Fieberanfall wird vorübergehen, wenn wir die kühleren Wälder erreicht haben. In Taneta mag er sich dann erholen. Dort befindet sich eine englische Mission und eine Factori; alle Hilfsmittel sind da zur Hand.“

„Wenn wir Taneta überhaupt erreichen.“

„Wir müssen es erreichen! Wir dürfen den Muth nicht verlieren!“

Näher und näher rückten die ferneren Berge mit ihren kühlen, schattigen Wäldern. Schon tauchten vereinzelte Gruppen von fröhlichem Lachen auf, aus denen schlankes Palmen zum Himmel emporragten. Dann kamen einzelne kleine Haine von schattigen Tannen und Boababbaumen, und endlich lag der dunkle, kühle, schattige Saum des Waldes vor den Blicken der Männer, welche den Wald mit lautem Jubel begrüßten.

Die Schwärze warfen ihre Laffen ab, und streckten sich schaufelnd in das frische saftige Gras nieder, das ein kleiner, kühler, kühler Bach durcheinrannte. Dann wurden rasch einige Feuer angezündet und der Proviant hervorgeholt. Für die Weisen wurde unter der Aufsicht Jussus, des Diener Engholms, ein Zelt aufgeschlagen, aber Engholm und Buhshiri überließen daselbst dem Kranken und Buhshiri auf dem Feuer nieder, das vor dem Eingang des Zeltes brannte. Jussus bereitete das Abendessen; dann stellte er eine Kanne mit heißem Thee an das Feuer und legte sich vor dem Zelte zum Schlafen nieder. Vögel wurden ausgehüllt, denen Engholm die größte Aufmerksamkeit und Wachsamkeit einbrachte. Dann setzte sich Walter neben Buhshiri, der bereits seine Pfeife angezündet hatte und ersten Auges in die Flamme sah. Schwermüde setzte auch Engholm seine Pfeife in Brand, wickelte sich in die Wolle des Baumes und lehnte sich an den Stamm eines Baumes, zu dem dunklen Geviert des Waldes emporgehoben.

Ueber ihnen brannte und sauste es in den Kronen der mächtigen Riesebäume des Waldes. Wie die Töne einer gewaltigen Orgel erklangen die Sturmesmelodien, welche dann und wann unterbrochen wurden vom tiefen Gebrüll eines auf Raub ausziehenden Löwen, dem Getöse einer durch einen Panther aufgeschreckten Affenkolonie oder dem gelassenen, unheimlichen Gesäusel der räuberischen Hyäne. Die Schatten der Nacht hatten sich rasch auf den dichten Wald gemischt. Herrichte am Tage eine grüne Dämmerung in ihm, verhielt sich durch das dicke Geviert der hundertlei Schlingendolchblätterige Laub der Baumriesen und pflanzen, welche an den Stämmen emporstreckten, sich von Alt zu Alt schwangen und droben ein grünes Gitterwerk bildeten, fanden die Sonnenstrahlen nur mühsam ihren Weg in diese grüne Dämmerung, so bestand jetzt nach Sonnenuntergang eine vollständige lichtlose Finsterniß, durch keinen Mondstrahl, keinen Sternenschein erhellt. Ein toller Luftstrom bliff auf den Schlingen der Berge durch die Wälder, und fester hüllten sich die Männer in ihre wollebenen Decken.

Schweigend starrten Engholm und Buhshiri in die flackernden Gluthen des Feuers. Zwischen erhob sich einer von ihnen, um nach dem Kranken Kameraden drinnen im Zelte zu sehen; doch dieser lag still und regungslos da, vollständige Apathie hatte sich des Unglücklichen bemächtigt, ein tiefer Schlaf bedeckte seine matten Augenlider, in dem er hinüberzuschlummern schien in das Bewußtsein. Als gegen Mitternacht Buhshiri aus dem Zelte zurückkam, sprach er, indem ihm die Thränen aus den Augen perlten:

„Er hat ausgeblutet, der arme Buhshiri—es ist vorbei mit ihm—er soll nicht wieder zum Leben erwachen. Gott sei seiner armen Seele gnädig.“

„Wählich hollte ein scharfer Ton durch die Stille der Nacht, dem rasch nach andere folgten! Engholm und Buhshiri schredten empor! Das war ein Schuß, da noch einer und noch einer—und jetzt wieder! Alles sprach empor! Engholm ergriff seine Winklerbüchse und wollte nach den Posten eilen—ein langgezogener Ton wie das Geheul eines verdundelten Willen! Hieres erklang—dann wieder tiefe Stille!“

„Die Wälder!“ rief Buhshiri. „Das war der Schladtort der Krieger.“

Einer der Wälferschaften führte heran—athemlos—mit angewollten Augen.—Die Wälder, Bana? Die Wälder? leuchtete er und brach zu den Füßen Engholms zusammen. Ein Blutstrom entaus seinem Munde. Die Spitze eines Wälferschaftes hatte seine Brust durchbohrt.

„Auf! Auf! Wundt! Wundt! An die Wälder! An die Wälder!“ so gelte jetzt der Ruf durch das Lager. In welchem Augenblicke führten die Wälferschaften und Wälferschaften der Wälder—das Schredenswort: Die Wälder sind da? durch ihre Reihen—da führten die anderen Wälferschaften heran—ein wildes Geheul erschallte, und aus dem dunklen Gebüsch züchten die Wälferschaften der Feinde.

„So lieb Euch Euer Leben ist, bleibt dicht beieinander!“ rief Engholm. „Geht ihnen eine Salbe auf das Gesicht—Feuer!“

Sprangen die wilden braunen Gestalten der Wälferschaften dem Gebüsch, in den verzerrten Häuten die furchtbaren Speere mit den blühenden, schaufelartigen Spitzen schwingend, um die Schultern die bunten Felle des Golubusaffen, das teuflische grollende Gebälge mit einem dichten Kranz bunter Federn umrahmt, am linken Arm den mächtigen Schild, der fast den ganzen Oberkörper bedeckte. Die roten Flammen der Feuer warfen blutige Reflexe auf die dunklen Gesichter und spiegeln sich wieder in den blühenden Augen der wilden Wälferschaften.

Ein Leben ging durch die Reihen der Leute Engholms. Am liebsten hätten sie ihr Heil in der Flucht gesucht, aber sie sahen wohl ein, daß das ihr sicherer Tod gewesen wäre. Deshalb umklammerten sie kampftaft ihre Arme und sahen mit angstvollen Blicken auf ihre weichen Füßler.

„Nehme jeder einen auf's Korn,“ rief Engholm, selbst die Wälder an die Wälder reisend. In demselben Augenblicke trat auch schon sein Schuß—der erste der Wälferschaften—ein riesenhafter Wälferschaft—was die Arme in die Luft und kurzzeitig mit gelenden von Engholms Leuten erreicht, und An Schrei zu Boden. Das entlassene die Wuth der Hebrigen noch mehr. Sie stürzten mit wildem Geheul heran—noch einmal trachten die Wälferschaften der Wälferschaften die Wälder an der Erde—aber jetzt hatten die wilden Krieger das kleine Hülflein furchtbaren Kampf Mann gegen Mann entspannt sich. Der Streitkolben, die Speere, die Messer, und Revolver wütheten unter den Wälferschaften. Die besten Waffen erlegten den Wälferschaften die größere Körperkraft der Wälferschaften, und der Sieg wäre Engholms Leuten geblieben, wenn nicht ein neues überreichendes Ereignis eingetreten wäre.

In dem Rücken der Kampfbenden aus dem Dunkel des Waldes erblickte plötzlich ein lautes Geheul. Deutlich vernahm Engholm den Ruf: „Allah! Allah!“

„Es sind Araber,“ flüsterte er dem neben ihm kämpfenden Buhshiri zu. „Gott gebe, daß sie nicht zu unseren Feinden gehören.“

„Gott verdamme die braungelben Schufter!“ rief Buhshiri. „Sind die auf unserer Spur, dann sind wir verloren.“

Da trachte und blühte es schon in den dunklen Gebüsch, und mehrere Wälferschaften führten höhnend nieder. Ein panischer Schrecken bemächtigte sich jetzt der Hebrigen. Die Wälferschaften tauchten teuflisch höhnend auf, aus dem Gebüsch erklang der Ausruf der Araber, und weiße Gestalten führten auf die Wälferschaften zu. Entsetzt flohen diese davon, verfolgt von den Augen der Araber und den Wälferschaften der Wälferschaften. In wenigen Augenblicken waren sie in den dunklen Gebüsch verschwunden: nur Engholm, Buhshiri und der Sudanese Jusu blieben auf dem Kampfplatze zurück.

„Jetzt gilt's, Lieutenant Engholm,“ rief Buhshiri. „Wir sind umringt von allen Seiten, schlagen wir uns nicht durch, schnitten sie uns die Kehle ab.“

„Vordräng, Ghamsi! Noch einmal einen Schuß, und dann führen wir uns mitten zwischen die Araber.“

Die Wälferschaften der drei Männer trachten, und drei der Araber führten nieder. Dadurch wurden die Hebrigen etwas aufgeschreckt in ihrem Ansturm, während die Wälferschaften mit der Plünderung des Lagers beschäftigten. Sie warfen Holz und Restig auf die Feuer, daß die Flammen hoch emporstakelten und heller, als sonst, den graugrünen Kampfplatz beleuchteten.

Australien, welches bis vor Kurzem für das Arbeiterparadies galt, hat gegenwärtig eine furchtbare Krisis durchgemacht. In der Stadt Melbourne allein, die mit ihren Vorstädten 450,000 Einwohner hat, stehen 20,000 Häuser leer. Die an der Börse gehandelten Silbererz sind binnen Jahresfrist um \$106,000,000 im Werthe gefallen. Tausende haben ihr ganzes Vermögen durch Verluste und die Bank hat alle Geschäfte dringlich abgelegt, daß es mehr beschäftigungslos ist als die Folge eines Erdbebens, dessen sich die Arbeiterparadiese nicht zu wehren vermögen.

Die Wälferschaften der drei Männer trachten, und drei der Araber führten nieder. Dadurch wurden die Hebrigen etwas aufgeschreckt in ihrem Ansturm, während die Wälferschaften mit der Plünderung des Lagers beschäftigten. Sie warfen Holz und Restig auf die Feuer, daß die Flammen hoch emporstakelten und heller, als sonst, den graugrünen Kampfplatz beleuchteten.

Australien, welches bis vor Kurzem für das Arbeiterparadies galt, hat gegenwärtig eine furchtbare Krisis durchgemacht. In der Stadt Melbourne allein, die mit ihren Vorstädten 450,000 Einwohner hat, stehen 20,000 Häuser leer. Die an der Börse gehandelten Silbererz sind binnen Jahresfrist um \$106,000,000 im Werthe gefallen. Tausende haben ihr ganzes Vermögen durch Verluste und die Bank hat alle Geschäfte dringlich abgelegt, daß es mehr beschäftigungslos ist als die Folge eines Erdbebens, dessen sich die Arbeiterparadiese nicht zu wehren vermögen.

Die Wälferschaften der drei Männer trachten, und drei der Araber führten nieder. Dadurch wurden die Hebrigen etwas aufgeschreckt in ihrem Ansturm, während die Wälferschaften mit der Plünderung des Lagers beschäftigten. Sie warfen Holz und Restig auf die Feuer, daß die Flammen hoch emporstakelten und heller, als sonst, den graugrünen Kampfplatz beleuchteten.

Australien, welches bis vor Kurzem für das Arbeiterparadies galt, hat gegenwärtig eine furchtbare Krisis durchgemacht. In der Stadt Melbourne allein, die mit ihren Vorstädten 450,000 Einwohner hat, stehen 20,000 Häuser leer. Die an der Börse gehandelten Silbererz sind binnen Jahresfrist um \$106,000,000 im Werthe gefallen. Tausende haben ihr ganzes Vermögen durch Verluste und die Bank hat alle Geschäfte dringlich abgelegt, daß es mehr beschäftigungslos ist als die Folge eines Erdbebens, dessen sich die Arbeiterparadiese nicht zu wehren vermögen.

Die Wälferschaften der drei Männer trachten, und drei der Araber führten nieder. Dadurch wurden die Hebrigen etwas aufgeschreckt in ihrem Ansturm, während die Wälferschaften mit der Plünderung des Lagers beschäftigten. Sie warfen Holz und Restig auf die Feuer, daß die Flammen hoch emporstakelten und heller, als sonst, den graugrünen Kampfplatz beleuchteten.

Australien, welches bis vor Kurzem für das Arbeiterparadies galt, hat gegenwärtig eine furchtbare Krisis durchgemacht. In der Stadt Melbourne allein, die mit ihren Vorstädten 450,000 Einwohner hat, stehen 20,000 Häuser leer. Die an der Börse gehandelten Silbererz sind binnen Jahresfrist um \$106,000,000 im Werthe gefallen. Tausende haben ihr ganzes Vermögen durch Verluste und die Bank hat alle Geschäfte dringlich abgelegt, daß es mehr beschäftigungslos ist als die Folge eines Erdbebens, dessen sich die Arbeiterparadiese nicht zu wehren vermögen.

Die Wälferschaften der drei Männer trachten, und drei der Araber führten nieder. Dadurch wurden die Hebrigen etwas aufgeschreckt in ihrem Ansturm, während die Wälferschaften mit der Plünderung des Lagers beschäftigten. Sie warfen Holz und Restig auf die Feuer, daß die Flammen hoch emporstakelten und heller, als sonst, den graugrünen Kampfplatz beleuchteten.

Australien, welches bis vor Kurzem für das Arbeiterparadies galt, hat gegenwärtig eine furchtbare Krisis durchgemacht. In der Stadt Melbourne allein, die mit ihren Vorstädten 450,000 Einwohner hat, stehen 20,000 Häuser leer. Die an der Börse gehandelten Silbererz sind binnen Jahresfrist um \$106,000,000 im Werthe gefallen. Tausende haben ihr ganzes Vermögen durch Verluste und die Bank hat alle Geschäfte dringlich abgelegt, daß es mehr beschäftigungslos ist als die Folge eines Erdbebens, dessen sich die Arbeiterparadiese nicht zu wehren vermögen.

Die Wälferschaften der drei Männer trachten, und drei der Araber führten nieder. Dadurch wurden die Hebrigen etwas aufgeschreckt in ihrem Ansturm, während die Wälferschaften mit der Plünderung des Lagers beschäftigten. Sie warfen Holz und Restig auf die Feuer, daß die Flammen hoch emporstakelten und heller, als sonst, den graugrünen Kampfplatz beleuchteten.

Australien, welches bis vor Kurzem für das Arbeiterparadies galt, hat gegenwärtig eine furchtbare Krisis durchgemacht. In der Stadt Melbourne allein, die mit ihren Vorstädten 450,000 Einwohner hat, stehen 20,000 Häuser leer. Die an der Börse gehandelten Silbererz sind binnen Jahresfrist um \$106,000,000 im Werthe gefallen. Tausende haben ihr ganzes Vermögen durch Verluste und die Bank hat alle Geschäfte dringlich abgelegt, daß es mehr beschäftigungslos ist als die Folge eines Erdbebens, dessen sich die Arbeiterparadiese nicht zu wehren vermögen.

Die Wälferschaften der drei Männer trachten, und drei der Araber führten nieder. Dadurch wurden die Hebrigen etwas aufgeschreckt in ihrem Ansturm, während die Wälferschaften mit der Plünderung des Lagers beschäftigten. Sie warfen Holz und Restig auf die Feuer, daß die Flammen hoch emporstakelten und heller, als sonst, den graugrünen Kampfplatz beleuchteten.

Australien, welches bis vor Kurzem für das Arbeiterparadies galt, hat gegenwärtig eine furchtbare Krisis durchgemacht. In der Stadt Melbourne allein, die mit ihren Vorstädten 450,000 Einwohner hat, stehen 20,000 Häuser leer. Die an der Börse gehandelten Silbererz sind binnen Jahresfrist um \$106,000,000 im Werthe gefallen. Tausende haben ihr ganzes Vermögen durch Verluste und die Bank hat alle Geschäfte dringlich abgelegt, daß es mehr beschäftigungslos ist als die Folge eines Erdbebens, dessen sich die Arbeiterparadiese nicht zu wehren vermögen.

Die Wälferschaften der drei Männer trachten, und drei der Araber führten nieder. Dadurch wurden die Hebrigen etwas aufgeschreckt in ihrem Ansturm, während die Wälferschaften mit der Plünderung des Lagers beschäftigten. Sie warfen Holz und Restig auf die Feuer, daß die Flammen hoch emporstakelten und heller, als sonst, den graugrünen Kampfplatz beleuchteten.

Australien, welches bis vor Kurzem für das Arbeiterparadies galt, hat gegenwärtig eine furchtbare Krisis durchgemacht. In der Stadt Melbourne allein, die mit ihren Vorstädten 450,000 Einwohner hat, stehen 20,000 Häuser leer. Die an der Börse gehandelten Silbererz sind binnen Jahresfrist um \$106,000,000 im Werthe gefallen. Tausende haben ihr ganzes Vermögen durch Verluste und die Bank hat alle Geschäfte dringlich abgelegt, daß es mehr beschäftigungslos ist als die Folge eines Erdbebens, dessen sich die Arbeiterparadiese nicht zu wehren vermögen.

Die Wälferschaften der drei Männer trachten, und drei der Araber führten nieder. Dadurch wurden die Hebrigen etwas aufgeschreckt in ihrem Ansturm, während die Wälferschaften mit der Plünderung des Lagers beschäftigten. Sie warfen Holz und Restig auf die Feuer, daß die Flammen hoch emporstakelten und heller, als sonst, den graugrünen Kampfplatz beleuchteten.